



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

10. Jahrgang

August 1959

Nr. 8

## Veranstaltungskalender für SEPTEMBER

Wer vieles bringt . . .

wird für jeden etwas bringen!

. . . am Donnerstag, 3. September, 12 Uhr, Landungsbrücken, Brücke 5  
Harburger Linie. Abfahrt zur

### Besichtigung der Esso-Raffinerie

. . . am Sonntag, 6. September, morgens 7 Uhr mit Seebäderschiff  
„BUNTE KUH“ für nur DM 17,—

### Helgolandfahrt

. . . vom 4. bis 13. September, im Ausstellungspark „Planten un Blomen“

### Du und Deine Welt

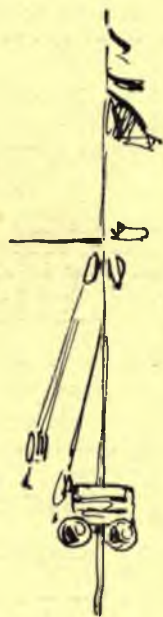
### Eine Herbstweinreise in die heiteren

Weinlandschaften um Main, Mosel, Rhein und Lahn  
vom 13. bis 26. September 1959 sollten sich alle die vormerken, denen  
die schöne deutsche Heimat und dazu noch der Sorgenbrecher Wein  
lieb und wert ist.

. . . am Sonntag, 20. September, 9.45 Uhr U-Bahnbrücke Uhlandstraße

## Unsere große Bus-Sonntagsfahrt ins Blaue

Weitere Einzelheiten über alle Veranstaltungen siehe unter Spalte  
„Veranstaltungen · Besichtigungen“ (Seite 6)



## Tierliebe mit Unterschied

**Finden Sie, daß sich die Schnuppis, Muschis und Täubchen immer richtig verhalten? / Frauchen und Herrchens, sowas tut man nicht! / Hunde füllen den Steuersäckel / Der Taubenkrieg / Katzenkorb auf dem Polizeirevier**

„Ich liebe die Tiere, weil ich die Menschen kenne“, das ist die Lebensweisheit derer, die sich der Tierliebe ganz verschrieben haben. Das war aus dem Echo in der Öffentlichkeit besonders festzustellen, als es vor einiger Zeit um den Leinenzwang und die Tummelplätze der Strolchis und Schnuppis ging, dann um das Katzenelend der rund 30 000 streunenden Katzen und zuletzt um den Taubenkrieg, weil es ihrer zuviel geworden waren.

Dabei prallten Meinungen aufeinander, die auf tiefere Regungen zurückzuführen sind und das Verhältnis des Großstadt-menschen im besonderen zur Kreatur und Natur schlechthin berührten. Sehen wir von den gegenseitigen Übertreibungen der Standpunkte ab — hier eine Tierliebe, die im Volksmunde als „Affenliebe“ bezeichnet wird, dort die krasse Auffassung, Tiere auf der Etage als Hausgenossen sei Tierquälerei —, so bleibt doch das Fazit, daß jedes Zuviel vom Übel sein kann.

Einige dieser Übel bedürfen der Regelung, einmal durch Verordnungen, wobei die bestehenden über Hunde und Katzen, Tier- und Naturschutz durchaus ausreichend sind, zum ändern aber durch Erziehung und gutes Beispiel.

Und der guten Erziehung und des Vorbildes bedarf es bei manchen Vorfällen doch.

Was soll man über den umstrittenen und gelockerten Leinenzwang sagen, wenn sich der Nachbarn Hunde von einer Straßenseite zur anderen bei dem Autoverkehr stürmisch begrüßen wollen oder zur Laufzeit unruhig herumstreunen, ohne daß sie eine Leine sichern? Das Herz stockt einem manches Mal für Hund und Autofahrer, wenn man diese Situationen sieht.

Oder was soll man weiter dazu sagen, wenn die Hunde in jedem offenen Vorgarten schnuppern, Beine heben und Blumen und Rasen umscharren und oft beschmutzen?

Noch schlimmer ist es, wenn Frauchen und Herrchen noch nicht einmal soviel Einsehen und Umsicht besitzen und zu lassen, wie das Häufchen mitten auf den Bürgersteig oder gar vor Haustüren oder auf die Liegewiesen gesetzt wird!

Leinenzwang hin, Leinenzwang her, Freiheit kann auch zu Mißbräuchen führen. Man kann seinen Liebling so heranzüchten, daß er genau weiß, wie er sich zu verhalten hat. Gerade Hunde sind hierin sehr gelehrt. Leine da, wo es die Verkehrssicherheit fordert, und Leine frei, wo unser Wohlbefinden nicht gestört wird.

Ist es denn in Ordnung, wenn sich die Muschis und Peters entgegen der Naturschutzverordnung (§ 16) in der Zeit vom 15. März bis 15. August durch die Gärten schleichen und den wenigen Singvögeln nachstellen, die wir noch haben, oder wenn man Würfe zuläßt und die erst „so niedlichen kleinen Kätzchen“ nachher herz- und lieblos aussetzt?

So etwas sollten die Frauchen und Herrchens nicht tun. Die Rücksicht, die sie für ihre Lieblinge wünschen, sollte auch unseren Mitmenschen gegenüber eine Selbstverständlichkeit sein.

Diese erwünschte Rücksicht spielt beim Taubenkrieg eine Rolle. Es hatte sich ohne jeden Zweifel herausgestellt, daß die in der Stadt verwilderten Haustauben in ihren großen Scharen zu einer Plage insbesondere für die Häuser geworden waren. Die Verschmutzung hatte an wiederhergestellten Häusern und an öffentlichen Bauten einen solchen Grad angenommen, daß auch in Hamburg wie in anderen Städten dem Übermaß gesteuert werden mußte. Um dieses Übermaß handelte es sich.

Das brachte unsere Tierfreunde mit zu einseitiger Tierliebe in Harnisch, wie aus der Tagespresse hervorging. Dabei gerieten sie in einen logischen Kurzschuß, denn für Pfanne und Topf müssen täglich viele Tiere getötet werden; ob es die hübschen Hähnchen am Spieß sind, die Kälber auf dem Schlachthof als Kalbshaxe oder die Weihnachtsgans, immer werden auch diese Tierfreunde guten Appetit haben und sich mit an den gedeckten Tisch setzen.

Es wäre vielleicht im Laufe der Jahre besser gewesen, mancher Bedürftige hätte sich die Täubchen gegriffen und sie gefüllt über die Pfanne den Weg alles Vergänglichen gehen lassen, anstatt der Vergiftungsmethode mit Blausäure.

Wo die Tierliebe eine weitere Grenze hat, das ist bei den ca. 30 000 streunenden Katzen. Gegen dieses Katzenelend hatte der Tierschutzverein bereits einmal zu einer Aktion aufgerufen. Es wurden damals im Tierheim in der Süderstraße 34 000 Katzen eingeschläfert. Würde man hier nicht eingreifen, so ginge die Fortpflanzung in die Millionen. Solche Folgen sollte man sich bei einer Beurteilung stets vergegenwärtigen.

Tierliebe und Menschenliebe müssen stets in Einklang gebracht werden, soll nicht eine Humanitätsduselei daraus werden.

Die Verordnungen haben daher schon ihren Sinn. So die eine, wonach Hunde und Katzen während des ganzen Jahres zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens nicht frei herumlaufen dürfen.

Den Gartenbesitzern ist danach erlaubt, Katzen auf ihren Grundstücken einzufangen und der Polizei zu übergeben. Auf jedem Revier befindet sich ein Katzenkorb. Mit diesem werden die Katzen dem Tierschutzverein übergeben und eingeschläfert, wenn sich der Eigentümer nicht meldet.

Wir wissen, welche Lebensbereicherung ein Haustier ist, ob in Aquarien, in Vogelbauern, im Körbchen, immer ist es für den Großstadt-menschen ein Lebenssinn, über die Kreatur mit der Natur in Berührung zu bleiben. Nur darf aus Übertreibungen kein Schaden für das Ganze entstehen oder für den anderen Nachbarn. Tiere dürfen uns nicht tyrannisieren, sonst beginnt das Wohlbefinden aller auf dem Spiele zu stehen, und das Zusammenleben wird gestört.

Wir wissen weiter, welche Bedeutung gerade unsere Pudel, Schnauzer und Boxer für den Steuersäckel haben. Die rund 60 000 Hunde bringen rd. 3 Mill. DM Steuern ein. (Zum Vergleich: Die Kinobesitzer liefern 6 Mill. DM an die Finanzkasse ab.)

Als stolze Steuerzahler können sie auch Ansprüche stellen. Einer wäre, daß bei Parkanlagen und in der Nähe von Liegewiesen Auslaufplätze reserviert werden. ( — — eines Dackel-Schnuppis Wauwau: „Des Dackels schönster Traum ist sein eigener Baum.“)

Gesordnete Hunde-Örtchen haben sich nicht bewährt. Die zum Beispiel in New York eingeführten — eben um Belästigungen auf den Bürgersteigen zu vermeiden — sind kürzlich geschlossen worden.

Der Umgang mit „Bruder Tier“ und der „Schwester Pflanze“ bewahrt den modernen Menschen vor einer Entfremdung der Geschöpfe dieser trotz allem schönen Erde. Das soll daher geschützt und bewahrt bleiben.

Fritz Gk.

**DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER**

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

**NORDLICHT**

### Umstrittenes Parken auf Bürgersteigen - Vorschläge erbeten

**Einige Meinungsäußerungen / Sperrungen für Autofahrer durch U-Bahnbau / Thema Alsterschiffahrt nach Mundsburg-Hohenfelde kommt nicht zur Ruhe**

Unser Verkehrsausschuß beschäftigt sich seit Monaten mit dem Problem des Parkens auf Bürgersteigen. Obwohl eine Rechtsgrundlage dafür gar nicht besteht, haben die Autofahrer auf Kosten der Fußgänger das Recht für sich in Anspruch genommen, ihre Wagen auf den Bürgersteigen als selbstverständlich abzustellen. Aus der Duldung wird ein Gewohnheitsrecht. Das hat natürlich den Widerspruch mancher Fußgänger hervorgerufen. Hierzu einige Meinungsäußerungen, die uns zugegangen sind:

**W. D.:** „Angebracht wäre vielleicht, allzu breite Bürgersteige schmaler zu machen, aber man soll dann dem Fußgänger wenigstens auf dem ihm zustehenden Weg sein ‚Grundrecht‘ lassen und ihn bei dem unvermeidlichen Vor- und Rückstoßen der Wagen nicht gefährden.“

**E. St.:** „Durch eine Erlaubnis, auf den Bürgersteigen zu parken, würde der Fußgänger endgültig zum Bürger 2. Klasse gestempelt werden.“

Der Verkehrsausschuß hat in Erfahrung gebracht, daß auch in Hamburg zwischen Polizei und Tiefbauamt Verhandlungen in dieser Frage schweben. Bevor vollendete Tatsachen geschaffen werden, bittet der Verkehrsausschuß um Vorschläge, wo in Hohenfelde geparkt und wo vor allem nicht geparkt werden soll.

#### Sperrungen für Autofahrer durch den U-Bahnbau über ein Jahr!

Seit der ersten Augustwoche ist die Lübecker Straße am Anfang zwischen Wallstraße und Steinhauersamm für etwa ein Jahr in Richtung Wandsbek gesperrt.

Die Umleitung für den Straßenverkehr soll über Wallstraßenbrücke — Bürgerweide — Landwehrdamm — Marienthaler Straße — Ritterstraße erfolgen. Der Verkehr in Rich-

tung Stadtmitte sowie der Anliegerverkehr bleiben zunächst wie bisher. Auch die Straßenbahnen der Linien 3, 5 und 16 sollen noch einige Wochen auf altem Kurs durch die Lübecker Straße fahren.

#### Weitere Gründe für die Alsterschiffahrt nach Mundsburg-Hohenfelde

In einer Zuschrift wird das Thema der Wiedereinführung unserer Alsterschiffahrtlinie weiterhin in der Öffentlichkeit vertreten, in der es u. a. heißt:

„Die Ausnutzung der Alsterschiffahrt würde noch lebhafter werden bei Wiederaufnahme der Linie nach Mundsburg und weiterhin bis von-Essen-Straße oder noch weiter aufwärts. Durch Umfrage wäre zu untersuchen, wieviel Fahrgäste bereit sein würden, diese Linie regelmäßig zu benutzen, und es würde dann berechnet werden können, wieviel Kosten pro Fahrgast entstehen. Ich habe diese Linie bereits ab April 1913 ständig benutzt, bis sie aufgehört hat, zu bestehen.

Durch Verlängerung der Mühlenkammlinie (Blaue Flagge) bis zur Saarlandstraße hat diese Linie einen großen Aufschwung genommen. Die gleiche Erfahrung würde auch bei Wiederaufnahme der Linie Schwanenwik—Mundsburg gemacht werden. K. S.“

Das ist ein konstruktiver Vorschlag, einmal eine Berechnung (Test) anzustellen, um über diesen Weg einen Schritt weiterzukommen.

Nach den vielen vorliegenden Äußerungen und den vielen Neubauten beiderseits der Kuhmühle und des Eilbekkanals erscheint uns die Bedürfnisfrage geklärt.

R. Grabbe  
Vorsitzer des Verkehrsausschusses  
des Hohenfelder Bürgervereins

## KOMMUNALE RUNDSCHAU

### Einweihung der Öffentlichen Bücherhalle Mundsburg . . .

heute

### Volksbibliothek des Hohenfelder Bürgervereins um 1893 . . .

damals

Foto: Otto Nitzbow



Die Eröffnung der „Bücherhalle Mundsburg“ am 17. Juli 1959 am Mundsburger Damm 42 inmitten der Neubaulöcke weckt Erinnerungen an eine historische Leistung unseres Bürgervereins. Bereits im Jahre 1893 schufen bildungshungrige Männer aus eigener Kraft eine „Volksbibliothek“. Aus dieser Zeit ist ein Bild erhalten geblieben, das wir mit der Aufnahme der neuen Bücherhalle mit veröffentlichen. Der Zufall will es noch, daß in diese Tage das

**Jubiläum der Eröffnung  
der Bücherhalle Barmbek-Uhlenhorst  
vom 14. Mai 1909**

fiel. Die „neue Bücherhalle von damals — wie die Bibliotheken verdeutsch hießen — wurde in einem Flügel der ebenfalls „neuen großen Badeanstalt in der Bartholomäusstraße“ mit einem Buchbestand von 12 600 Bänden eröffnet. Das sind nun 50 Jahre her.

Daran mußten wir bei den Begrüßungsreden zur Einweihung der neuen und schöneren Bücherhalle Mundsburg mit dem Wunsche denken, daß diesem Werk ein gütigeres Schicksal geschenkt sein möge.

Als Vertreter der Bezirksverwaltung übergab Oberregierungsrat Dr. Redding das Werk seiner Bestimmung. Im Rahmen des Aufbaues des Stadtbezirks sei es die vierte Halle, die damit eingerichtet worden ist. Der stürmischen äußeren Entwicklung, wie sie sich bei der Schaffung von 100 000 neuen Heimstätten im Stadtbezirk zeige, müsse eine solche der inneren Werte folgen. Zu den materiellen Lebensbedingungen gehören auch die geistigen Grundlagen, wenn das Leben einen

tiefere Sinn haben soll. Daß über die guten Bücher als Freunde der Geistesfreiheit und der Mitverantwortung für das Ganze diese Pflegestätte so rege Anerkennung wie in den anderen Bücherhallen findet, das ist der Wunsch seiner Behörde.

Für den Senator der Kulturbehörde übermittelte Regierungsdirektor Hans Stock die Grüße und Wünsche. Dabei gab er an Hand von statistischen Zahlen einen Überblick über die Bedeutung der Bücherhallen. Von den 1,8 Millionen Ausleihungen im Jahr entschieden sich in Hamburg von den Lesern 50 % für die schöne Literatur, 20 % für Erdkunde, 12 % für Geschichte, 10 % für Musik und 8 % für die Naturwissenschaft. Im Bundesgebiet gibt es bereits wieder 8000 Büchereien. Darin ist der hohe Wert für die Volks- und Erwachsenenbildung zu erkennen. Die Überlieferung der Kulturgüter über diese Bildungsquelle der Bücher sei eine Belehrung ohne Stock. Er wünschte dieser verantwortungsvollen Aufgabe ein gutes Gelingen.

Um die Verbindung zwischen Behörde und Bevölkerung bei einem solchen feierlichen Akt zu dokumentieren, sprach der Bezirksverordnete Walter Schirmer den Dank allen denen aus, die sich dafür einsetzten, daß die Bücherhalle an dieser Stelle und mit diesen Einrichtungen geschaffen worden ist. Daß hier bei jung und alt geistige Kraft geweckt werde und sich das Buch gegenüber den Massenvergnügungsmitteln behauptet, das sei das gemeinsame Ziel aller derer, die hier mitwirkten.

In die Obhut seines Amtes der Hamburger öffentlichen Bücherhallen übernahm dann zum Schluß Direktor Dr. Rudolf Joerden die „Öffentliche Bücherhalle Mundsburg“. Er stellte dabei auch die Mithelfer vor, einmal die, die das Werk erbauten, und dann diejenigen, die hier ihres schönen Amtes walten werden. Denen, die es erbauten, so den Herren Peters und von der Deutschen Angestelltenbaugesellschaft und dem Archi-

tekten Danneborn, zollte er Anerkennung für die gute Zusammenarbeit, und der Kulturbehörde, Finanzbehörde und der Bürgerschaft für die Bewilligung der Mittel trotz Begrenzung des Haushaltsetats. Die Mithilfe der Handwerker von der Werkstatt für Erwerbsbeschränkte vergaß er nicht lobend zu erwähnen.

Den engsten Mitarbeitern, Dr. Klaus-Dietrich Hoffmann und der künftigen Leiterin der Bücherhalle, Fr. Eichholz, die an der Ausgestaltung, Einrichtung und Auswahl mitwirkten, wünschte er ihren Beruf als Lebenserfüllung.

Bei der anschließenden Besichtigung, der sich ein großer Kreis geladener Gäste anschloß — meist Frauen —, fiel die Zweiteilung der Räume, besser Büchersäle, auf. Vom Vorraum am Eingang mit der Registrierungskartei teilten sich zwei fast gleichgroße Büchersäle, wobei der eine zwei große Fensterfronten nach Grünanlagen hat, die über einen Durchgang betreten werden können. Die Räume sind 440 qm groß und enthalten 18000 Bücher. Tätig sind 3 Bibliothekare und 6 Gehilfinnen. Mit dieser Bücherhalle erweitert Hamburg seinen Vorsprung, den es im Bundesgebiet auf dem Gebiete der Volksbüchereien hat, noch mehr und nähert sich dem Ziele, daß auf jeden Einwohner ein Buch fallen soll, ähnlich dem angelsächsischen Beispiel. Das eine Ziel, soviel Ausleihungen zu erreichen, wie Hamburg Einwohner hat, ist mit den 1,8 Mill. Ausleihungen geschafft worden.

Daß diese für Hohenfelde und Uhlenhorst geschaffene öffentliche Bücherhalle sich eines regen Zuspruchs erfreuen möge, das wünschen wir mit diesem alten Spruch zum Geleit:

„Schaff' gute Bücher in dein Haus,  
Sie strömen reichen Segen aus  
Und wirken als ein Segenshort  
Auf Kinder und Enkel fort.“

Fritz Gonschorek



→  
„Volksbibliothek des Hohenfelder Bürgervereins“ im Jahre 1893 Aufschrift auf dem Schild neben der Gaslaterne.

**BEI DEK KUHMÜHLE / Blick über die Brücke nach der Hartwicusstraße**

Geschichtliche Erläuterungen zu dem alten Bild: Die Frauen mit den gestärkten Schürzen haben sich für das „Bildabnehmen“, so hieß es damals, fein gemacht. Von den 3 Wagen ist der in der Mitte der Wasserwagen. Nach dem Cholerajahr kitzelt man Quellwasser aus. Links vorn der Wagen ist mit Milchkannen behangen. Das Hundegeschirr gehört dem „Melkbuier“. Rechts im Hintergrund ist der „Grünhökerwagen“, davor der „Nudelkastenmann“ mit seiner Drehorgel. Das war der ganze Verkehr an der Kuhmühle von einst.

**Walter Fiedler**  
Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37  
Telefon 25 47 03

**Feser** Feine Herren- und Damenschneiderei

Anfertigung auch aus Ihren Stoffen  
Stoffverkauf — Änderungen  
Zahlungserleichterung — W K G

Hamburg 22, Lübecker Straße 85, Hptr., Fernsprecher 25 61 76

## Kulturelle Rundschau

### Ausstellung von 300 Kupferstichen

Wer zu seinem Beruf berufen ist und diesen als Lebensaufgabe ansieht, dem erhebt sich die Arbeit über die Beschäftigung und den Erwerb hinaus. Wem die Berufsarbeit noch zum Steckenpferd wird — oder wie die Deutschen heute „Hobby“ oder „Job“ englisch radebrechen —, dem gelingen solche Kabinettstücke wie unserem Mitglied Eggert, der aus Anlaß des 100jährigen Bestehens seiner Firma in den Räumen am Mundsburger Damm eine Ausstellung von 300 Kupferstichen veranstaltete. Es ist eine einzigartige Sammlung von historischen Pastorenporträts.

Die Sammlung gibt gleichzeitig einen Einblick in die Entwicklung der Amtstrachten der evangelischen Kirche, und zwar von der Reformationszeit bis jetzt.

Besonderen Eindruck macht es, daß die Festornate der Hamburger, Lübecker und Schleswig-Holsteiner Geistlichkeit in der kunstvollen Sammlung vollständig vertreten sind.

Eine solche kunstsinnige Berufsauffassung verdient alle Anerkennung.

### „theater 53“ begann neue Spielzeit

Es war recht vergnüglich, zwei Parodien zu begegnen. Hinter einem herrlichen Unsinn steckte ein tiefer Sinn. Ging es in dem ersten Einakter Eugene Ionescos „Die kahle Sängerin“ um die konventionelle und leere Schablone zweier englischer Ehepaare, so konnte man sich bei Jean Tardieus „Die Sonate und die drei Herren“ über die Möglichkeiten sprachlicher Ausdrucksformen amüsieren.

Wie das Ganze von einer theaterbesessenen Truppe gereicht wurde, bleibt es auch bei diesen Einakter-Parodien ein Verdienst, einmal an bewußt betonten und pointierten Dialogen so zu experimentieren, wie es geschah.

Wenn wir das Ziel der Regie recht verstehen, kommt es ihr darauf an, der Sprache wieder mehr Ausdruck zu verleihen und mancher Verwirrung entgegenzutreten (man vergleiche den ordinären Stil des Oberkommunisten Brecht).

Aus dem neuen Spielplan geht hervor, daß man Molières „Scapins Gaunereien“ weiter spielt. Es ist zu wünschen, daß mancher von uns bei diesem Spiel einen Theaterbesuch nach der Landwehr 27 wagt. Es lohnt sich.

Aus dem neuen Spielplan ist weiter zu ersehen, daß man mit einem Wilhelm-Busch-Abend Rezitationsabende einführt. Dieser Versuch möge darum glücken, weil eine Mischung der Darbietungen gerade für dieses Theater erfolversprechend erscheint.

## Aus dem Vereinsleben

### Spiegelbild der öffentlichen Meinung —

das konnte man von der letzten Sitzung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine sagen, die mit einem Vortrag des Bausenators Dr. Nevermann über den „Aufbauplan einer neuen City“ im „Reichshof“ stattfand.

Es gab Einwände und Erklärungen, an denen man nicht vorbeigehen kann. Die vielen sachkundigen Abgeordneten machten es dem Senator nicht leicht. Ihre Fragen und Hinweise hatten Gewicht, weil sie als Spiegelbild der öffentlichen Meinung zu werten sind, und weil sich über manche rigorosen und unverständlichen Maßnahmen der Baubehörden ein ziemlicher Sprengstoff angesammelt hat (Beispiel: Ausbau von Dachgeschosßwohnungen, kleine Neubauten neben hohen Altbauten).

Über den neuen Aufbauplan führte Dr. Nevermann im einzelnen aus, daß der in nächster Zeit von der Bürgerschaft wohl verabschiedete Aufbauplan nunmehr der letzte sei, nachdem 1949 bereits ein Plan vorgelegen hätte. Der letzte Plan sähe vor, daß Wohnungen in Hamburg für 2 Millionen Einwohner gebaut würden und daß damit die Kapazität Hamburgs erschöpft sei. Eine sog. zweite City solle am nördlichen Stadtpark entstehen. Die noch vorhandenen Grünanlagen bzw. landwirtschaftlicher Besitz im Hamburger Stadtgebiet sollen erhalten bleiben. Die Bebauung solle so geleitet werden, daß nur bis zu 1000 Bewohner auf je 15 Hektar kämen. Es wird noch Jahre dauern, bis alles erreicht wäre, denn Hamburg müßte 160 000 mehr Wohnungen erstellen wie 1939 vorhanden gewesen seien. Bei der anschließenden Diskussion, die Herr Dr. Weise einleitete, wurde von den Herren Hansen (für Altona), Nese (für die Innenstadt), Iska-Holtz (für Hohenfelde), Seehase (für Altona), Winkelmann (für St. Pauli) z. T. heftige Kritik am Aufbauplan geübt. Hauptpunkte waren: Warum darf nicht höher gebaut werden? Warum der unsinnige Luxus der schwa-

chen Besiedelung? Warum dauern Bauanträge bis zur Entscheidung so lange? Warum wissen die staatlichen Baugesellschaften vor der Veröffentlichung der Planungsgedanken der Behörden bereits von diesen und können bevorzugt preiswert Grund und Boden erwerben? Warum soll eine zweite City am Stadtpark, weit vom Hafen entfernt, gebaut werden? Warum keine sog. hafennahen Wohnungen? Warum ist auch in Hohenfelde in der Lübecker Straße und vor allem in der früher vornehmen Güntherstraße so unschön gebaut worden? Warum ist die Hamburger Straße noch nicht bebaut bzw. erst jetzt die Bauplanung entschieden? Warum muß der U-Bahnbau durch die Lübecker Straße so lange dauern?

Zum größten Teil wurden die Fragen von Herrn Dr. Nevermann beantwortet. Wenn auch in den meisten Fragen keine befriedigenden Antworten erteilt wurden, so betonte Dr. Nevermann doch, daß er alle Wünsche und Kritiken notiert hätte und diese auch soweit wie möglich berücksichtigen wolle. Er sei stark beeindruckt von der regen Kenntnis und Mitarbeit der Hamburger Bürgervereine an den kommenden Planungen. Man kam sich manchen Schritt näher im gegenseitigen Verständnis, jedoch wäre wünschenswert, daß das Übergewicht behördlicher Vollmachten mit den Prinzipien einer wirklichen Selbstverwaltung abgestimmt wird.

Einer Verkehrsfrage widmete der Präses Dr. Weise noch seine Aufmerksamkeit, die auch die unsrige ist, nämlich den Alsterring, der sich über die Linie 18 so bewährt hatte, mit Bussen wieder einzuführen.

Als Abgeordnete an dieser aufschlußreichen Abgeordnetenversammlung nahmen unser Schatzmeister Karl A. Schmidt und der Unterzeichner vom Hohenfelder Bürgerverein teil.

Hans Iska-Holtz

Bandagen, Gummistrümpfe  
orthopäd. Schuheinlagen  
Artikel zur Krankenpflege  
medizin. Gummwaren  
**AD. HOYER**  
Neubertstr. 51, Hohenfelde  
Lieferant aller Krankenkassen

### Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

### Borgfelder Apotheke

G. Matthesdes

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie · Homöopathie

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**  
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

## Persönliche Nachrichten

### Zum 40jährigen Geschäftsjubiläum des Fachgeschäftes Franz Schreyer

am Lerchenfeld 7, übermittelte der Vorstand durch unseren Schatzmeister Karl A. Schmidt eine Blumenspende mit allen guten Wünschen.

Denkt man an das Jahr 1919 zurück, dann stellt man fest, daß damals gerade der erste Weltkrieg zu Ende gegangen war. Es gehörte Mut dazu, in so kritischer Zeit ein Geschäft zu beginnen, denn es begann auch die Inflation. Aber mit dem Mut steigern sich auch Können und Leistung, wie zuletzt die Übernahme der Schwesterfirma Theo Müller KG. zeigt, die als Höhepunkt des Jubiläumjahres angesehen werden kann.

### Das hundertjährige Bestehen

konnte die aus dem grünen Herzen unseres Vaterlandes stammende Firma W. E. Eggert, Mundsbürger Damm 4, feiern. Sie wußte es dadurch würdig zu feiern, daß sie eine Ausstellung veranstaltete, die ihr Fachgebiet der Herstellung von Amts-

trachten in einem größeren und historischen Rahmen darstellte. In der „Kulturellen Rundschau“ gehen wir näher auf diese kulturelle Leistung ein.

Wir können mit allem Guten nur wünschen, daß andere Jubiläen einst wieder im jetzt so fernen Weimar und Erfurt, den ehemaligen Stammsitzen, wieder gefeiert werden können.

### Unsere Geburtstagskinder im August

- |                         |                           |
|-------------------------|---------------------------|
| 1. 8. Werner Beecken    | 16. 8. Paul Gremmer       |
| 4. 8. Gitta Hochholding | 21. 8. Henni Bauermeister |
| 4. 8. Hermann Rothacker | 23. 8. Bertha Lüders      |
| 5. 8. Franz Orth        | 24. 8. Adolf Drewes       |
| 9. 8. Walter Bremer     | 24. 8. Otto Mannshardt    |
| 9. 8. Otto Kuhlmann     | 26. 8. Gertrud Schmidt    |
| 10. 8. Erich Boehmke    | 26. 8. Gerhard Wahn       |
| 10. 8. Hans Burghagen   | 28. 8. Walter Fiedler     |
| 11. 8. Wilhelm Reinwald | 30. 8. Ada Heidke         |
| 14. 8. Hans Pape        | 31. 8. Harry Laudien      |
| 15. 8. Ernst Teckenburg |                           |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

## Veranstaltungen – Besichtigungen



### Bus-Sonntagsfahrt ins Blaue 20. September 1959

Abfahrt um 9.45 Uhr U-Bahnbrücke Uhlandstraße.

Mittagessen gegen 13 Uhr bei Spargelcremesuppe, Schnitzel mit zwei Gemüsen, Sahne-Eis.

Kaffeetafel um 16 Uhr mit Kännchen Kaffee, Sahnetorte.

Überraschungen dazwischen bei Waldspaziergang, Freikegelbahn, Schießstand, Liegewiese, Tanz.

Abendessen nach eigener Wahl und auf eigene Rechnung bei 1 Schinkenbrot 2,— DM, Wurst mit Salat 1,50 DM oder Bunte Platte zu 2,50 DM.

Rückkehr gegen 22 Uhr.

Kostenpunkt: Für Mitglieder 6,— DM, für Gäste und Nichtmitglieder 10,— DM.

Anmeldungen bis Montag, den 14. September, bei den bekannten Vorverkaufsstellen Papier- und Spielwarengeschäft Hans

Pape, Lübecker Straße 93, und Feinkostgeschäft Frieda Severin, Mühlendamm 49, und bei den Vorstandsmitgliedern. **Herzliche Einladung** spricht der Vorstand in der Erwartung aus, daß auch diese Fahrt in den Spätsommer wieder ein so guter Erfolg wird, wie es im Vorjahr der Fall war.

### Besichtigung der ESSO-Raffinerie in Harburg am Donnerstag, dem 3. September

Abfahrt 12 Uhr Brücke 5 Landungsbrücken / Harburger Dampfer Kattwyk—Moorburg. Von dort 20 Minuten Spaziergang bis zur Raffinerie. 13.30 Uhr Besichtigung / Imbiß.

Die Teilnahme ist bis auf das Fahrgeld kostenlos.

Wir treffen uns am Dampfersteig 10 Minuten vor Abgang des Dampfers.

### Helgoland-Fahrt

in Verbindung mit dem „Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine“

Abfahrt morgens 7 Uhr am Sonntag, dem 6. September.

Preis der Fahrkarte 17,— DM (statt 30,— DM) einschl. Ein- und Ausbooten.

Besichtigung des Oberlandes und Gelegenheit für Besuch der Düne.

Speisen und Getränke zu zivilen Preisen.

Rückkehr gegen 22 Uhr.

Vorverkauf der Karten bis spätestens 30. August im Feinkostgeschäft Frieda Severin, Mühlendamm 49, Tel. 25 06 85.

Eine Helgolandfahrt ist immer ein Erlebnis!

### Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

### Schneewittchen

Bäckerei • Konditorei • Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.  
Fernsprecher 25 57 61



### himmelheber

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83  
Ruf 25 74 25

### Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhostraße 25/27 • Ruf 25 26 12  
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



## An die schöne Herbst-Weinreise zu Main, Mosel, Rhein, Lahn

die vom 13. bis 26. September in Verbindung mit dem „Zentral-ausschuß Hamburgischer Bürgervereine“ gestartet wird, sei noch einmal erinnert.

Das Programm veröffentlichten wir ausführlich in der vorigen Nummer.

**Anmeldungen** nimmt entgegen und versendet auf Anruf Prospekte: Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Tibarg 32h, Tel. 58 15 71. Sprechzeiten bis morgens 9 Uhr und abends 19—21 Uhr.

Der Grundpreis dieser 14-Tage-Reise beträgt 312,— DM.

## Ausstellung „Du und Deine Welt“ im Ausstellungspark „Planten un Blumen“ vom 4. bis 13. September

Täglich gibt es eine getanzte Modenschau unserer Meisterschule für Mode unter Mitwirkung von Solotänzern der Staatsoper. In 7 Hallen mit insgesamt 25 000 qm Ausstellungsfläche, mit dem großartig angelegten Freigelände und den vielen zusätzlichen Pavillons produziert sich nicht nur die Technik im Dienst der Hausfrau, sondern eine Reihe von Sonderschauen werden unter dem Thema „Freude an jedem Tag“ vielfältige Hinweise und Beispiele für die Erleichterung und Verschönerung des Alltags bringen.

## Tips und Winke

### Angewärmte Außenbäder — das Neueste!

#### 22 Grad Wassertemperatur bei jeder Witterung

Auch an kühleren Tagen brauchen die Badefreudigen nicht auf ihr gewohntes Bad im Freien zu verzichten. Wie die Wasserwerke mitteilen, werden die Schwimmbecken des Sommerbades Eimsbüttel und des Außenbades Eppendorf mit Warmwasser versorgt, so daß bei jeder Witterung eine gleichmäßige Wassertemperatur von 22 Grad Celsius gewährleistet ist.

### Das meiste Trinkwasser fließt

in Hamburg durch die Hähne in den Haushaltungen. Der Anteil der privaten Abnehmer der Hamburger Wasserwerke beträgt 77 Prozent der Gesamtleistung. Zur Zeit muß der Haushaltsvorstand für jeden abgezapften Kubikmeter Wasser genau 32 Pfennig zahlen. Die Statistiker sagen, daß man damit in Hamburg etwa um 2 Pfennig billiger ist als im sogenannten Durchschnitt der Bundesrepublik.

Ein Rekord an Wasserabgabe war am 9. Juli mit 483 200 Kubikmetern zu verzeichnen.

### Elektrizität sehr gefragt

Die Anforderungen den Konsumenten an den Hamburger Stromlieferanten werden immer größer. So müssen die HEW heute fast die doppelte Menge (rund 3,1 Milliarden kWh) im Jahre mehr als 1952 ihren Kunden zur Verfügung stellen. Damals gaben sich diese noch mit 1,6 Milliarden kWh zufrieden.

### Junge Eheleute brauchen nicht zu warten!

Wir hatten bekanntgegeben, daß junge Eheleute bei der Zuteilung von Neubauwohnungen mit Darlehenshilfen bevorzugt berücksichtigt werden. Durch kritische Presseäußerungen war nun der Eindruck entstanden, als ob sich dieses so wünschenswerte Programm verzögere, weil die Bürgerschaftsrichtlinien der Stadt so lange auf sich warten lassen. Im Gegenteil, die Behörde hat zum Einreichen von Anträgen sogar ermuntert, wie aus folgender erfreulicher Erklärung des Bausenators Büch hervorgeht:

Wenn auch die zur Zeit gültigen Richtlinien die Übernahme der Bürgschaften bis zur Höhe von 90 Prozent der Gesamtkosten noch nicht vorsehen, so ist doch eine Bürgschaftsübernahme bis zu dieser Grenze im Wege der Ausnahme bereits heute möglich und für den Fall, daß entsprechende Anträge eingehen,

auch vorgesehen. Bewilligungsreife Bürgschaftsanträge sind jedoch für die Bauvorhaben bei der hierfür zuständigen Hamburgischen Wohnungsbaukasse noch nicht eingegangen. Den in Frage kommenden Bauherren ist mehrfach nahegelegt worden, solche Anträge vorzulegen, ohne den Erlaß der neuen Richtlinien abzuwarten. Das ist leider bisher nicht geschehen.

### Auch sonnabends Anträge für Sonntagsarbeit

Wie das Amt für Bezirksverwaltung mitteilt, ist in Wirtschaftskreisen beklagt worden, daß seit Einführung der 5-Tage-Woche keine Möglichkeit gegeben sei, sonnabends Anträge auf Genehmigung von Sonntagsarbeit zu stellen. Die zwingenden Tatbestandsmerkmale des § 105 f Gewerbe-Ordnung — Unvorhersehbarkeit des Bedürfnisses als auch Unverhältnismäßigkeit des drohenden Schadens — lassen einen Sonnabenddienst für die Annahme von Anträgen auf Sonntagsarbeit wünschenswert erscheinen. Das Amt für Bezirksverwaltung hat daher vom 9. Mai an sonnabends in der Zeit von 8.30—13.30 Uhr in Zimmer 17a des Dienstgebäudes Hamburg 13, Oberstraße 18c, Telefon 44 10 21, App. 1595, eine Antragsannahme- und -bearbeitungsstelle für solche Ausnahmegenehmigungen eingerichtet. Die Dienststelle ist zuständig für alle Bezirksamter.

### Den vielen neuen Mitgliedern zur Kenntnis

Da die Grenzen vom Stadtteil Hohenfelde den vielen neuen Mitgliedern nicht bekannt sind, zeichnen wir diese einmal auf. Die Grenzen des Ortsteils Hohenfelde liegen nach den alten Grundbucheintragungen fest. Nicht der Eilbeker Kanal ist die Grenze, sondern von der Mundsburg der Mundsburger Damm bis zum Uhlenhorster Weg, der Uhlenhorster Weg bis zur Papenhuder Straße, die eine Seite der Papenhuder Straße bis zur Mundsburger Brücke, die Hartwicusstraße, Schwanenwik bis zur Sechslingspforte und Schweimlerstraße, Sechslingspforte, Wallstraße, Bürgerweide bis zur Landwehr, von dort über die Wartenu wieder zurück zur Mundsburg.

### Planetarium im Wasserturm Stadtaprk

„Die Bahnen der Planeten“ heißt das Thema der Vorträge, die im Monat August sonntags 10 und 14.30 Uhr und mittwochs 18 Uhr im Planetarium gehalten werden. Der Aussichtsturm ist sonn- und feiertags ab 15 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise: Erwachsene 75 Pf., Rentner und Kinder 25 Pf.

## Lesermeinungen beantwortet

### Worüber man in Hohenfelde spricht:

#### Der Springbrunnen auf der Lübecker Straße

war kürzlich ein schönes Schauspiel, den ein Arbeiter aus Versehen dadurch verursachte, daß er den Haupthahn vom Hydranten nicht abgestellt hatte. Die Brause wäre dem pitschpatschennassen Sünder und einigen Bespritzten lieber gewesen, wenn das während der großen Hitze passiert wäre.

### Wer kennt die in diesem Jahre 60 Jahre bestehende

#### Druckerei Gremmer & Kröger in Hohenfelde nicht?

Dem Postamt 22 bleibt das vorbehalten. Eine wichtige Postsache kam mit dem Vermerk zurück: „Empfänger Hbg. 22 Eisenstraße 15 unbekannt.“

Da kann man nur mit Gerhart Hauptmanns „Der arme Heinrich“ zitieren: „Nichts ist so dunkel, einst wird's offenbar!“

### Zuguterletzt ein reizendes Geschichtchen

#### um unsere Kirche St. Gertrud und den lieben Gott,

das wir gern dem „Hamburger Abendblatt“ entnehmen und das festgehalten zu werden verdient:

„Ein Vater führte sein Töchterchen am Kuhmühlenteich spazieren. Es ist eine schöne Gegend. Die Straßen sind nicht sehr belebt, die Böschung fällt grün bewachsen zum Wasser

ab, die Brücke der Hochbahn schwingt sich in kühnem Bogen von Hohenfelde zur Uhlenhorst hinüber, und aus dem grünen Laub der Bäume steigt der rote Turm der Kirche St. Gertrud. Wegen einiger Dachreparaturen hatte man ein Gerüst davor gebaut. Und weil gerade Frühstückszeit war, hatte ein Arbeiter sich in ein Turmfenster gesetzt und sein Stullenpaket ausgepackt. Das kleine Mädchen war sehr aufgeregt, als es das sah. Es zupfte Vati am Ärmel, sagte aber nichts, sondern schluckte nur.

Aber dann kam es doch heraus: „Vati, ist das der liebe Gott?“

Am Kuhmühlenteich war es plötzlich ganz still. Nur die Sonne lag warm und lächelnd über dem Wasser. Vätern verschlägt solche Frage die Sprache. Vielleicht hat ja der liebe Gott dem Arbeiter gerade über die Schulter geschaut, als das kleine Mädchen nach oben blickte. Aber so ganz überzeugt war der Vater nicht davon. Darum hat er nicht ja gesagt und nicht nein, sondern ist schweigend mit seinem Töchterchen weitergegangen . . .“

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

SCHUH

**Priebisch**  
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater  
seit über 40 Jahren am Steindamm  
Haus der guten Schuhe  
zeigt eine

**reiche Auswahl**  
an neuen  
*Sommer-*  
*Modellen*

Für empf. Füße die Marken „Medicus“  
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

### Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14  
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827  
Konto-Nr. 14/225 993  
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883  
zu überweisen

Seit 12. November 1891

### Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

*Kurt*  
**Rode**

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

### Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Piano-transport  
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

## Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

## PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung

moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen

Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89

**Gepa**  
WERTIGKEIT HENNERLING  
CORSETS UND WASCHEMODEN  
Hoheluftchauss. 4 - Lübecker Str. 95  
Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.

*Führende Modelle*

Reiche Auswahl  
in allen Größen u. Preislagen  
Unverbindliche Fachberatung  
und Anprobe  
Wäsche und Strümpfe  
Morgenröcke  
Ruf: 26 14 04

## SCHILLAG & CO.

BBC Kompressor-Kühlschrank mit Flachverdampfer 105 l DM 398.-  
Neckar dto. 135 l DM 438.-

Fernsehgeräte 43 cm Bild Modell 59 Grundig, Grätz, Mende DM 598.-  
53 cm Bild Modell 59 DM 718.-

Rundfunktruhen mit 5 Lautsprechern und 10 fach Plattenspieler Nora  
Grundig, Boston ab DM 435.-

Alle anderen Rundfunkgeräte zu ebenfalls herabgesetzten Preisen  
Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 26 44 64

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“  
Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm  
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonntags und Festtags geöffnet

## E. Teckenburg · Malermeister

◆ Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-  
und Anstricharbeiten

◆ Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

## John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

## FRANZ SCHULD T

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

... und die Kamera von

## FOTO-HELMS KUHMÜHLE 3-5 FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir  
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und  
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-  
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

**Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!**